

Haemmerle Albert, Das Necrologium des Benediktinerinnenklosters St. Nicolaus in Augsburg. 2^o. 50 S. Eigenverlag (München 13, Postfach) München 1954.

Die stattliche Reihe der von Haemmerle als Privatdrucke (Matrizenabzüge) herausgegebenen Quellenpublikationen zur Geschichte der Stadt und des Hochstifts Augsburg wird nunmehr durch das Necrologium des Benediktinerinnenklosters S t. N i k o l a u s bereichert. Es handelt sich um Clm 1033 der Münchner Staatsbibliothek, bisher fälschlicherweise als Necrologium des Augsburger Karmelitenklosters angesehen. Das Necrologium behandelt den Zeitraum von ca. 1475—1534. Für die Ordensgeschichte und insbesondere die der Melker Reform sind die Berufungen von Chorfrauen aus St. Nikolaus nach anderen Benediktinerinnenklöstern zur Durchführung der Reform, wovon das Totenbuch Zeugnis ablegt, bedeutsam (Vgl. Bauerreiß, KG Bayerns V, S. 58).
München E. Krausen

Engel Wilhelm, Urkundenregesten zur Geschichte der Stadt Würzburg. (1201—1401) (Regesta Herbipolensia I), Würzburg 1952 (= Quellen u. Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg, hg. v. Theodor Kramer, Bd. V), 392 S. und 46× S.

In den letzten Jahren erschienen 3 Urkundenbücher der fränkischen Städte (Nürnberg, Nördlingen und Würzburg). Von diesen sei das von Professor Engel herausgegebene besonders hier hervorgehoben. Der Bearbeiter hat aus dem großen Bestand der Urkunden des Hochstifts Würzburg im Bayer. Hauptstaatsarchiv in München die die Stadt Würzburg betreffenden Stücke in seinem Regestenwerk von 1201—1401 erfaßt. In erschöpfenden Regesten hat er den wesentlichen Inhalt und alle Personen und Ortsnamen dargeboten, viele lateinische Ausdrücke erklären die vom Verfasser gewählten deutschen Ausdrücke. Die Aufnahme der Rückenvermerke erleichtert die Provenienzfeststellung. Das Personen- und Ortsregister ist so kurz wie möglich gehalten, dafür hat aber der Bearbeiter bereits im Text der Regesten die Klärung und Bestimmung der Ortsnamen vorgenommen. Von den Würzburger Benediktinerabteien sind St. Burkard, St. Jakob (das Schottenkloster) und besonders häufig St. Stephan (allein in 26 Regesten), die Propstei Marienberg und das Nonnenkloster St. Afra und St. Ulrich behandelt. Für die Stadt Würzburg, die Metropole ganz Mainfrankens, war ein solches Urkundenbuch schon längst ein Bedürfnis. Das Werk bedeutet zugleich eine Bereicherung der fränkischen Landes- und Kirchengeschichte.
München Josef Hemmerle

Passauer Studien, Festschrift für Bischof Dr. Dr. Simon Konrad Landersdorfer OSB. zum 50. Jahrestag seiner Priesterweihe, dargeboten von Phil. Theol. Hochschule Passau, Passau 1953, 315 S.

Mit dieser Festgabe ehrten die Professoren der Phil. Theol. Hochschule Passau den aus dem Benediktinerorden hervorgegangenen Bischof Landersdorfer. Die Vielzahl der hier abgedruckten, zum Teil sehr wertvollen Beiträge zur Geschichte der kirchlichen Wissenschaften kann nicht im einzelnen besprochen werden. Einige Arbeiten sollen aber hervorgehoben werden, so die über den hl. Hieronymus im Spiegel seiner Vulgata von Franz Auer (S. 11—24) und die Untersuchung von Joseph Blinzler über Simon den Apostel, Simon den Herrenbruder und Bischof Simeon von Jerusalem (S. 25—55). Eduard Weigel beleuchtet die Geschichte des 25. März in der Liturgie (S. 57—73). Besonders hervorgehoben sei aber die liturgischgeschichtliche Studie von Josef Oswald über das sog. *Missale Passaviense* (S. 75—101). Mit der Einführung des durch die Tridentinische Reform (1604) vorgeschriebenen einheitlichen Meßbuchs wurde somit auch die eigene Passauer Meßliturgie beseitigt. Max Mitterer geht dem Problem der Rechtskirche und Liebeskirche nach (S. 173—185). Wichtig für die Geschichte des Benediktinerordens ist aber die Arbeit von